

Auflage 2200.
Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einschlag 10 H.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Gratifikationen:
Das Blaue-Rüchchen
und
Schwäb. Landwirt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

78. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 148

Nagold, Montag den 1. August

1904

Bestellungen auf den Gesellschafter
für die Monate August u. September können bei
allen Postämtern und Landpostboten und bei der
Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Politische Uebersicht.

Der Zentralverband von Ortskrankenkassen
im Deutschen Reich wird nach der „Nat.-Lib. Corr.“ dies-
mal seine Jahresversammlung in München in den Tagen
vom 21. bis 23. August abhalten. Auf der Tagesordnung
stehen u. a. ein Vortrag über das Thema: Die Bekämpfung
der Lungenschwindsucht, die Besprechung von Maßnah-
men zur Verhütung von Krankheitsfällen, ein Referat über die
Krankenkassenkontrolle bei den Krankenkassen, Anträge auf Ab-
änderung des Krankenversicherungsgesetzes.

So oft die ungünstige Finanzlage des Reiches
zur Erörterung stand und es sich darum handelte, Maß-
nahmen zur Durchführung einer wirksamen Finanzreform in
Vorschlag zu bringen, wurde auch der Ruf nach Reichs-
eisenbahnen laut. Seit aber die Staatsfinanzen des König-
reichs Preußen in hohem Maß von den Ueberschüssen der
Eisenbahnen abhängig gemacht worden sind, hat das Pro-
jekt der Reichseisenbahngemeinschaft seine praktische Bedeu-
tung verloren, da Preußen die dann notwendigerweise ein-
tretenden Einbußen seiner Einnahmen aus der Staatsbahn-
verwaltung nicht vertragen könnte, ohne gleichfalls über kurz
oder lang in eine finanzielle Notlage zu geraten. Ein an-
deres ist die Schaffung einer Interessengemeinschaft der
bundesstaatlichen Staatsbahnen zum Zweck eines sachge-
mäßigen und den allgemeinen Interessen entsprechenden Zu-
einandergreifens der einzelnen Bahnverwaltungen an Stelle
der jetzigen Segnerschaft und gegenseitigen Bekämpfung. Es
ist sehr wohl denkbar, daß sich für alle Teile sowie für das
gesamte Gewerksleben des Deutschen Reiches Vorteile er-
geben, wenn die jetzigen, die Betriebsüberschüsse mindern-
den Konkurrenzverhältnisse in Fortfall kommen.

Der Obmann der österreichischen deutschen
Volkspartei, Dr. v. Derschowitz, erklärte in einer Versam-
lung in Wien, in der nächsten Reichsratsession werde wahr-
scheinlich mit Rücksicht auf die letzten deutschfeindlichen Ver-
fügungen der Regierung eine deutsche Opposition organisiert
werden. Ministerpräsident von Körber sei der Ansicht, je
größer die Verwirrung sei, um so mehr Grund habe er zu
einer Auflösung des Hauses. Jeder wahre Deutsche dürfe
jetzt nur einem Programm folgen, und das laute: Wahr-
ung der nationalen Ehre und Bestrebungen.

Von Buenos-Aires (Hauptstadt Argentiniens) über Chile nach Lima (Hauptstadt Perus).

Von Karl Gantner.
(Fortsetzung.)

Neben den verschiedenen deutschen Firmen existiert dort
das größte Geschäftshaus Südamerikas. Mauricio Giesler
u. Cie. ist die Firma, ich erwähne den Namen, weil die
Leitung desselben in Händen von Württembergern liegt;
ich freute mich sehr, als ich vernahm, daß in dem größten
Geschäfte Südamerikas die Schwaben, meine Landsleute,
eine so hervorragende Stellung einnehmen. Da meine Firma
mit Giesler u. Cie. geschäftliche Beziehungen hat, war mir
nun auch Gelegenheit geboten, einen Einblick in dieses Unter-
nehmen zu bekommen und ich muß sagen, was ich zu sehen
bekam, rechtfertigt auch den vorzüglichen Ruf, den die Firma
genießt. Von den größten landwirtschaftlichen Maschinen bis
herab zur kleinsten Stecknadel, Stoffe aller möglichen Art,
Porzellan, kurzum alles nur Erdenkliche importiert die
Firma; aus allen möglichen Ländern der Welt, dabei ge-
hören denselben noch verschiedene Säg- und Farbmühlen.
Aber nicht nur auf dem Gebiet des Handels hat der Würt-
temberger einen so guten Namen dort, denn Conception,
Stadt von 40-50 000 Einwohnern, soll noch niemals
einen so guten Arzt gehabt haben, als seit Dr. v. Forster
ein früherer Nagolder, seine Praxis dort ausübt.
Die Häuser sind hier, wie überhaupt in Chile, vielfach

Die Haltung Bulgariens gegenüber der maze-
donischen Aufstandsbewegung ist doch recht zweideutig. Einige
frühere bulgarische Offiziere und zugleich Bandenführer, die
unter dem Oberbefehl des Botschafts-Komitees in Mazedo-
nien gearbeitet haben, wurden wieder in die Armee ein-
gereiht. Generalinspektor Hlami-Bascha berichtete der Pforte,
daß am 21. d. Mt. eine 30 Mann starke, durchweg mit
Mantischergewehren ausgerüstete bulgarische Bande die Grenze
über die Rila-Platina überschritten und sich nach Melnik
gewandt habe. Die Pforte hat infolgedessen den türkischen
Vertreter in Sofia beauftragt, die Aufmerksamkeit der bul-
garischen Regierung auf diesen Vorgang zu lenken u. Auf-
klärungen darüber zu verlangen. — Der russische und der
österreichisch-ungarische Botschafter machten bei der Pforte
mündlich eine Vorstellung wegen der notwendigen Ver-
mehrung der Zahl der fremden Gendarmen-Offiziere in
Mazedonien.

Auf eine Anfrage betreffend die Tibetexpedi-
tion erklärte der Staatssekretär für Indien, Brodrick, im
englischen Unterhaus, es gebe keinen Grund, der die Unterhand-
lungen mit Tibet während des Vorrückens der britischen
Expedition nach Chassa hindern könnte, falls die Tibetaner
zuverlässige Unterhändler schicken.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Dem „Tag“ zufolge haben jetzt in Südwestafrika
die Operationen ihren Anfang genommen, die zu einem
gemeinsamen Vorgehen gegen die Herero am Waterberg
führen und sie möglichst noch am Ausweichen nach Norden
oder Nordosten hindern sollen. Wie Hauptmann a. D.
Dammhauer durch ein Telegramm aus Dwisitororo meldet,
sollte das zur Bereinigung mit den im Norden stehenden
Abteilungen neu zusammengestellte Kommando am Donnerstag
von dort anrücken und sich am Freitag mit dem Detache-
ment Müller vereinigen.

Olahandja, 30. Juli. Auch auf der Südwest- und
Südsseite zieht sich der Kreis um den Waterberg immer
enger. Das zweite Feldregiment unter Oberst Deimling
ist im Marsch über Omaruru hinaus, seine Spitze im
Marsch auf Damfema lairei. Die Abteilung Fiedler steht
in Otjumarongo. Laut übereinstimmenden Meldungen der
vorausgeschickten Patrouillen unter den Leutnants Berned,
Riffenburg und Selow hält der Feind seine alten Stellungen
am Waterberg besetzt. Das Oberkommando rückt dieser
Tage zur Abteilung Müller vor. — Stabsarzt Franz ist
in Dwisitororo am Typhus erkrankt. Gekern wurde bei
Ueberbringung der Post von der Abteilung Müller zu Heyde
ein Bedeckungsmann menschlings im Dorabusch erschossen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 30. Juli. Man glaubt, daß die japanischen
Schiffe das **Wladiwostokgeschwader** abgeschnitten
haben.
Tschifu, 30. Juli. Fischlinge erzählen, daß am
Donnerstag ein **japanischer Kreuzer** und ein japa-

nisches Kanonenboot durch Minen zum Sinken ge-
bracht worden seien. Eine Division mit 30 flüchtigen Ein-
wohnern aus Port Arthur treten ebenfalls ein. Die In-
fanten sagen aus, daß am Dienstag, Mittwoch und Donner-
stag heftige Kämpfe im Osten und Nordosten von Port Ar-
thur stattgefunden haben. Sie glauben, daß die Japaner
dort zum Angriff vorgehen. Am Donnerstag habe ein
Bombardement stattgefunden, wie es seit der bisherigen Be-
lagerung beispiellos ist. Die Russen erwiderten das Feuer
nicht sehr lebhaft. Marshall Oyama, der am Dienstag in
Dalny gelandet sei, leitete persönlich die Operationen. Die
Fischlinge heben besonders den schlechten Zustand der ja-
panischen Flotte hervor (?) und erklärten, die Vorräte vom
frischen Fleisch in Port Arthur seien nunmehr erschöpft, die
Truppen erhalten gesalzenes, während die Bevölkerung sich
mit Mehl, Hafer und Reis begnügen muß.

Tokio, 30. Juli. Der Generalstab machte heute
abend bekannt, daß seit Dienstag bei den Kämpfen am
Port Arthur **5 Offiziere getötet und 41 verwundet**
worden seien. Dies ist die erste amtliche Mitteilung seit
der Belagerung. Man schließt hieraus daß ein **schwerer**
Kampf im Gange sei.

Tokio, 30. Juli. Das **Wladiwostok-Geschwa-**
der hat mit **Kurs auf Wladiwostok** heute nachmittag
1 Uhr die Tugars-Seeenge (zwischen Rippou und Jesso)
passiert.

Peteröburg, 29. Juli. Ein Telegramm Stryblows-
an den Kaiser von gestern besagt: Am 28. Juli traf in
Wladiwostok unter dem Kommando des Leutnants Wladis-
lawlew der deutsche Dampfer **Arabia** ein, der von der
Kreuzerabteilung am 22. Juli 100 Meilen nördlich von
Jokohama angehalten wurde. Bei der Untersuchung in
die Schiffspapiere ergab es sich, daß der Dampfer außer
anderer Fracht gegen 200 Tonnen verschiedenen Eisen-
bahnmateriale und Mehl (20 500) Säcke an Bord hatte,
die für die Häfen Jokohama, Kobe und Kagasaki bestimmt
waren. Das Vorhandensein von Frachten auf dem Dam-
pfer **Arabia**, die von der kaiserlichen Regierung als Kriegs-
konterbande erklärt worden sind, veranlaßte den Kom-
mandeur Jessen, den angehaltenen Dampfer nach dem näch-
sten russischen Hafen Wladiwostok zu senden, um ihn dem
dortigen Preisengericht zu übergeben.

Ueber die Wirkung des **Neinkalibrenen japa-**
nischen Geschosses schreibt ein russischer Arzt Dr. D. E.
der „Rig. Rundschau“: „Immer mehr gewinne ich den
Eindruck, daß das kleine japanische Geschos einen zu ge-
ringeren Durchmesser hat, um sehr gefährlich zu wirken. Auch
die Durchschlagskraft scheint gering zu sein. Ich konnte
eine Menge von Verwundeten sehen, bei denen die Kugeln
in den Weichteilen sitzen geblieben. So beobachtete ich bei
ein und demselben Soldaten einen Schuß durchs Knie und
einen zweiten durchs Fesselgelenk. Beide Kugeln waren
unter der Haut stecken geblieben und ließen sich als flache
Körper mit einer Hautfalte von der Unterlage abheben und
leicht entfernen. Einem Kosaken extrahierte ich eine Kugel
mit der Hornzange aus den Bauchdecken. Sie war hinten

so schiffe ich mich am 23. April in Balparaiso auf einem
von Hamburg kommenden Dampfer der Kosmos-Linie ein.
Es verkehren hier an der Küste auch chilenische und englische
Schiffe; ich zog aber ein deutsches Schiff wegen der Sauber-
keit und Kost und weil ich wußte, daß es dort auch deut-
sches Bier gibt, vor. Hier an der Küste geht aber nicht
so rasch vorwärts, wie von Hamburg nach S. A. Nach
einem Tag Reise hielt man schon in Gayacan, dann in
Autofagasta, ferner in Inquique und Arica; es sind dies
alles kleine Plätze, aber hier ist die Gegend des Chili-Sal-
peters, Kupfer- und Silberminen findet man verschiedene.
Traurig sieht es aber sonst hier aus, kein Baum, kein
Strauch, nichts als kahle Berge; am 8. Tage war ich nun
auch in Mollendo, dem ersten peruanischen Hafen; dort
wurde ich das Schiff, um nach meinem nächsten Reiseziel
„Arequipa“ zu kommen, verlassen. In Inquique erfuhr ich
schon, daß man nur alle 2-3 Tage Gelegenheit habe, um
per Bahn von Mollendo nach Arequipa zu kommen, so
mußte ich auch einen Tag warten; ein Bergzügen ist es
nicht, an diesen Plätzen liegen bleiben zu müssen, denn nicht
absolut gar nichts hatte man da, in 1/2 Stunde hat man
alles gesehen und was da teilweise meinen Augen geboten
war, will ich lieber verschweigen. In einem kleinen Hotel
hatte ich für den Tag Wohnung genommen und war recht
froh, als die Nacht hereinbrach und ich mir sagen konnte,
morgen in der Früh geht es wieder weiter.
(Schluß folgt.)

unge
Gauss.
an Mon-
tag d. 1.
Bäderstr.
Bier
Art)
Kühlerei.
des ins Haus
unge
1/4 Uhr.
Weltgerichts
7 und die
er Teil-
Verlust
und unersch
schwagers
or,
ogleitung
Blumen-
Karr
t
ao
Apotheker
Sohn
st ein ehr-
hen
alt zur Bel-
handhalt
stillschluß
„Anker“
Dirjan.
in Nagold:
1. 1/10 Uhr
2. 3/2 Uhr
3. 8 Uhr
4. 10 Uhr
5. 10 Uhr
6. 10 Uhr
7. 10 Uhr
8. 10 Uhr
9. 10 Uhr
10. 10 Uhr
11. 10 Uhr
12. 10 Uhr
13. 10 Uhr
14. 10 Uhr
15. 10 Uhr
16. 10 Uhr
17. 10 Uhr
18. 10 Uhr
19. 10 Uhr
20. 10 Uhr
21. 10 Uhr
22. 10 Uhr
23. 10 Uhr
24. 10 Uhr
25. 10 Uhr
26. 10 Uhr
27. 10 Uhr
28. 10 Uhr
29. 10 Uhr
30. 10 Uhr
31. 10 Uhr
32. 10 Uhr
33. 10 Uhr
34. 10 Uhr
35. 10 Uhr
36. 10 Uhr
37. 10 Uhr
38. 10 Uhr
39. 10 Uhr
40. 10 Uhr
41. 10 Uhr
42. 10 Uhr
43. 10 Uhr
44. 10 Uhr
45. 10 Uhr
46. 10 Uhr
47. 10 Uhr
48. 10 Uhr
49. 10 Uhr
50. 10 Uhr
51. 10 Uhr
52. 10 Uhr
53. 10 Uhr
54. 10 Uhr
55. 10 Uhr
56. 10 Uhr
57. 10 Uhr
58. 10 Uhr
59. 10 Uhr
60. 10 Uhr
61. 10 Uhr
62. 10 Uhr
63. 10 Uhr
64. 10 Uhr
65. 10 Uhr
66. 10 Uhr
67. 10 Uhr
68. 10 Uhr
69. 10 Uhr
70. 10 Uhr
71. 10 Uhr
72. 10 Uhr
73. 10 Uhr
74. 10 Uhr
75. 10 Uhr
76. 10 Uhr
77. 10 Uhr
78. 10 Uhr
79. 10 Uhr
80. 10 Uhr
81. 10 Uhr
82. 10 Uhr
83. 10 Uhr
84. 10 Uhr
85. 10 Uhr
86. 10 Uhr
87. 10 Uhr
88. 10 Uhr
89. 10 Uhr
90. 10 Uhr
91. 10 Uhr
92. 10 Uhr
93. 10 Uhr
94. 10 Uhr
95. 10 Uhr
96. 10 Uhr
97. 10 Uhr
98. 10 Uhr
99. 10 Uhr
100. 10 Uhr



unter dem Kinnbogen eingedrungen und ragte vorne etwa drei Millimeter aus der Haut hervor. Auffallend gut waren die Lungenorgane vertragen. Ich sah einen Offizier, dem beide Lungen durchschossen waren, der sich trotzdem verhältnismäßig gut fühlte und kein Blut spie. Ein Soldat trat auf mich zu, grüßte stramm militärisch, nahm die Mütze vom Kopf und zeigte auf die linke Schenkelwunde, wo ich eine drei Zentimeter lange, schmale Wunde bemerkte, aus der spärlich Blut flüßte. Eine Ausschüßöffnung war nicht zu sehen. Der Mann hatte das Gehör und die Sprache verloren, war aber sonst im Besitz seiner Kräfte. Einem Soldaten verband ich den durchschossenen Oberschenkel. Er zeigte mir seine Mütze, die von zwei Kugeln durchschert war, ohne daß der Schädel getroffen war.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 1. August.

Zum württembergisch-bayrischen Grenzposttarif vom 1. Juli 1899 ist mit Gültigkeit vom 1. August d. J. der Nachtrag III erschienen; er enthält die nach Einführung der Eisenbahn-Paletadresse zwischen den beteiligten Verwaltungen maßgebenden besonderen Bestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung. Neu in den Tarif aufgenommen sind die bayrische Privatbahnstation Tegernsee und die württembergischen Stationen Laupheim Stadt, Neutra a. d. Donau und Würzach. Die im Nachtrag enthaltenen besonderen Bestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung sind gemäß I (3) der Verkehrsordnung genehmigt.

r. Zimmerfeld, 30. Juli. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von nah und fern wurde gestern nachmittags in Altenfeld der vor 14 Tagen hier verunglückte 63 Jahre alte ledige Schmiedegesse Würfel von Dietersweiler zu Grabe getragen. Er war 39 Jahre ununterbrochen in ein und demselben Haus als Schmieb in Arbeit. Vor 14 Tagen war er von einer Leiter herabgefallen und hatte außer dem Bruch eines Fußes schwere innere Verletzungen davongetragen. Von seiner Beliebtheit legte die überaus zahlreiche Beteiligung an seiner Beerdigung Zeugnis ab.

Agendbach, (Ost. Calw), 30. Juli. Der 56 Jahre alte Tagelöhner Kuppier fiel vom vollbeladenen Frachtwagen; zwei Räder gingen ihm über die Brust, wobei er so schwer verletzt wurde, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Alpirsbach, 29. Juli. Heute vormittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der als Handlanger bei den Dachreparaturarbeiten bei der Klosterkirche beschäftigte Ferdinand Orzel von hier, der schon seit mehreren Jahren an Fallsucht gelitten hat, stürzte während der Vesperzeit durch eine an der Nordseite der Kirche über dem Querschiff befindliche große Ladeneöffnung zweifellos in einem epileptischen Anfall aus einer Höhe von etwa 20 Meter ab. Der Unglückliche, welcher 25 Jahre alt und noch ledig war, fiel auf einem Balken auf und erlitt an Kopf und Unterleib so schwere Verletzungen, daß er tot auf der Stelle blieb.

Höfingen, Ost. Leonberg, 28. Juli. Zu dem Mord an der Ehefrau des Nachwächters Reichert wird noch berichtet: Während man anfangs nach Angaben des Ehemannes der Ermordeten an einen Raubmord dachte, der während seiner Abwesenheit im Verzug ausgeführt worden sei, bezeichnet die Volksstimme ihn jetzt selber als Täter. Als jähzorniger Mann ist er bekannt, wie die Verbliebene als fleißige Arbeiterin. Heute abend ließ dann auch der Untersuchungsrichter des R. Landgerichts Stuttgart den Nachwächter Reichert von hier nach Stuttgart in die Untersuchungshaft abführen. Ein Geständnis hat er noch nicht abgelegt. Reichert hat 5 Kinder.

r. Neutlingen, 31. Juli. Das 36. Kreisturnfest wurde am Samstag abend durch ein Festbankett in Silber Gartenhalle eingeleitet. Die Beteiligung der auswärtigen Turner war eine sehr rege. Oberbürgermeister Hepp begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt Neutlingen. Er verlas ein Schreiben des Königs, der am Erscheinen verhindert ist. Weiter ließen sich entschuldigen der Minister des Innern, der Kriegsminister, der Minister des Aeußern, der Minister des Kirchen- und Schulwesens, der Staatsminister der Finanzen und der Justizminister. Der Präsident der Schweminger Turngemeinde, Kommerzienrat Bähr, übergab hierauf die Bundesfahne an den Kreisvorsitzenden Stadtrat Hoffmeister-Ludwigsburg; dieser gab die Fahne wieder weiter in die Gut der Stadt Neutlingen. Oberbürgermeister Hepp dankte für die hohe Ehre. Namens der Ehrengäste sprach Regierungspräsident a. D. Bellino. Als Vertreter der badischen Turnerschaft war Banner-Forszheim erschienen, der die Grüße seiner Turnfreunde überbrachte. Oberförster Hoffinger trug ein von ihm verfaßtes Begrüßungsgebißt vor. Der Vorstand des Speyerer Turnvereins Deutsch überbrachte Bilder des Jahndenkmals in Speyer, die er den 3 Herren aus Württemberg, die der Enthüllung beigewohnt hatten, und den beiden Neutlinger Turnvereinen verehrte. Der Kreisturnwart des 12. Kreises Großer-Augsburg, dankte im Namen seines Kreises für die Einladung, der er gern Folge geleistet habe. Nachdem noch Kreisvertreter Hoffmeister den Vertretern der anderen Kreise seine Freude über ihr Erscheinen ausgesprochen hatte, brachte er ein All Heil auf den Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft Götze in Leipzig und den Geschäftsführer Köhl in Stuttgart

aus. Im Namen der Teilnehmer des Turnfestes im Jahre 1861 sprach Vatermeister Fische-Neutlingen. Lehrer Kais ergriff hiensch das Wort, um im Namen der Turnjugend zu sprechen und in ihrem Namen für die schönen, heute Abend gehörten Worte zu danken. Zwischen die Reihen waren Musikvorträge der Neutlinger Stadtkapelle, Gesangsvorträge der Sängerriegen der beiden Neutlinger Turnvereine, Vorführungen ausgeführt vom Turnverein Stuttgart-Siddach, schwingende Pyramiden, gestellt vom Turnbund Neutlingen, elektrische Stabdängungen und elektrisches Reulenschwingen, ausgeführt von der Turngemeinde Neutlingen, eingestreut.

Von der Saar, 31. Juli. In Durchhausen kam der 43 J. a. Bauer Kaspar Höhner aus Trostingen unter sein Holzfuhrwerk u. erlitt schwere Verletzungen.

r. Stuttgart, 29. Juli. Die von dem Christlichen Soldatenbund in sämtlichen Gemeinden des Reichs veranstaltete Hauskollekte hat mit jährlichen Beiträgen die schöne Summe von 26 000 M. ergeben. Der Soldatenbund beabsichtigt die Errichtung eines Soldatenheims in Ulm u. es sind gegenwärtig Unterhandlungen wegen Ankaufs eines Gebäudes im Gange. In Ludwigsburg hat der Bund in einem neugebauten Hause größere Räumlichkeiten für ein Soldatenheim gemietet. Die Einweihung findet Ende September statt.

Degeles, 29. Juli. Der nächste Gemeindefleger Frech ist in Leuton im Staate Ohio (Amerika) entdeckt worden. Seine Verhaftung und Auslieferung dürfte bevorstehen. Nach der endgültigen Zusammenstellung des Gerichtssachverständigen Denglter beträgt nunmehr das durch die Untersuchungen Frechs herbeigeführte Defizit 19,904. M 65 s.

Ludwigsburg, 30. Juli. Mit den Grabarbeiten für die Fabrikbergräber der Firma Karl Häder und Cie. an der Solitudestraße sind seit einigen Tagen Strafgefangene vom hiesigen Zuchthaus beschäftigt. Vorgesetzt gelang es einem Gefangenen, nach der Vesperpause durch die Gartenumzäunung, von der er ein Brett loslöste, zu entweichen. Der Gefangene, der auf ärztliche Veranlassung hin wegen eines Lungeneleidens im Freien beschäftigt werden mußte, hat noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen. Die Flucht soll ihm ein erst vor kurzem entlassener Sträfling dadurch erleichtert haben, daß er ihm Zivilkleidung verschaffte.

Heilbronn, 30. Juli. In der vergangenen Nacht hat der angehende Möbelfabrikant Kleib, der vor einigen Tagen wegen einer Anzahl von Stillschleppdelikten verhaftet worden war, im Untersuchungsgefängnis Selbstmord durch Erhängen verübt.

Ulm, 29. Jul. Anfangs und Mitte nächster Woche wird das hiesige Pionerbataillon mit Sonderzügen nach Alt- und Neubreisach befördert werden. Es wird mit drei anderen Pionerbataillonen an den militärischen Übungen teilnehmen, die Mitte August zwischen Mühlheim und Breisach stattfinden sollen, und an denen sich auch 6 Kompanien des hohenzoll.-russischen Infanterieregiments, dessen 1. Bataillon hier liegt, beteiligen werden. — Nicht nur für Ulm, sondern auch für die Nachbarstadt Neutlingen ist die Anlage eines großen Rangleis- und Güterbahnhofs geplant, der aber erst in Angriff genommen werden wird, wenn der Wall niedergelegt ist. Er wird auf ein 30 Morgen großes Stück des derzeitigen Glacis und Wallgrabens zu liegen kommen. Da auch in Bayern die Mittel für derartige Bauten zur Zeit knapp sind, dürften noch 12 Jahre bis zum Beginn der Arbeiten verstreichen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli. Nach einem Telegramm des Lokal-Anz. aus Brüssel wird der beabsichtigte Schnellzug französischer und belgischer Offiziere zwischen Lille und Ostende infolge der Bestrebungen der Tierkämpfervereine in diesem Jahre unterbleiben.

r. Vom Bodensee, 31. Juli. Bei der Ueberflutung des Fächens von Fürstberg zum Sommeraufenthalt nach Heiligenberg verunglückte ein Pferd im Werte von 5000 M. Es wußte in Ueberlingen getödtet werden. — In Wiesentweller bei Solmanau brannte die Krapfische Sägmühle nebst einem Stadel vollständig nieder.

Erlangen, 30. Juli. Vor kurzem war hier die Tochter eines Schneidemeisters namens Beck ermordet aufgefunden worden. Vor 4 Tagen wurde sodann in Nürnberg der dort als Kammmacher beschäftigte Bruder der Ermordeten als Mörder verhaftet. Jetzt wird gemeldet, daß er die Tat eingestanden hat. Er behauptet, seine Schwester im Verein mit seinen Eltern ermordet zu haben. Die Mutter, die bereits verhaftet und wieder freigelassen war, ist neuerdings verhaftet worden, ebenso heute der Vater. Ein blutbeflecktes Bett und eine Haide sind im Feld vergraben aufgefunden worden.

Wilhelmshaven, 29. Juli. (Französische Spionage?) Gestern abend wurden von einem Depotsfeldwebel bei dem neuangelegten „Fort Altona“ bei Neßterfeld zwei Franzosen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Dieselben hatten sich durch das Photographieren der Befestigungsanlagen verächtlich gemacht und wurden dem Wilhelmshavener Marineunterstützungsgefängnis übergeben. Die Verhafteten erklären, sie befinden sich auf einer Bergnützungstour. Der eine gibt an, Ingenieur, der andere, Weinbauer zu sein.

Eisenach, 29. Juli. In der vergangenen Woche erblüht die Familie des Werkmeisters Kempf hier eine Sendung Obstkörben von Verwandten. Infolge der großen Hitze muß wohl der Kuchen gelitten haben. Jedenfalls erkrankte Frau K. und deren sechs Kinder nach dem Genuß des Kuchens unter Ruhrerscheinungen. Zwei von den Kindern sind nunmehr gestorben. Die Mutter und die übrigen Kinder liegen noch schwer krank darnieder.

Gerichtssaal.

Im Prozeß Witte, dem vor dem Kriegsgericht zu Frankfurt a. M. am Freitag zur Verhandlung gelangten Nachspiel zum Prozeß Bille, ist die Öffentlichkeit bis zur Urteilsverkündung ausgeschlossen worden. Oberleutnant Witte, der früher dem 16. Trainbataillon in Forbach angehörte und jetzt Bezirksoffizier in Siegen ist, ist wegen Meineids und Mißhandlung von Untergebenen (er soll seinen Vorgesetzten schlecht behandelt haben) angeklagt. Ueber den Verlauf des ersten Verhandlungstages berichtet dem Berl. Lok.-Anz. ein Privattelegramm folgendes: Oberleutnant Witte, der im Anschluß an die Enthüllungen im Billeprozeß als Bezirksoffizier nach Siegen versetzt wurde, befindet sich zurzeit im Garnisongefängnis zu Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft. Seine Ueberführung zu dem in der Neckarstraße belegenen Sitzungslokal des Kriegsgerichts erfolgte in einer gewöhnlichen Droschke. Witte trug den Interimserod ohne Waffe und befand sich in Begleitung eines Infanterieoffiziers der hiesigen Garnison, der ihn bis zur Vorführung nicht aus dem Auge ließ. Den Vorsth im Gerichtshof führte Oberleutnant z. D. Reimers v. Bezirkskommando Hanau. Die Anklagebehörde vertrat Kriegsgerichtsrat Bergmann-Frankfurt a. M., als Verhandlungsleiter fungierte Kriegsgerichtsrat Dr. Darmstadt, als Beisitzer die Kriegsgerichtsräte Jallers, Engel und Hauptmann von Ganslein-Frankfurt a. M. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Bruch-Frankfurt a. M. Im Anschluß an die Personalbestimmung erfolgt der Aufruf der Jengen, deren Geschieden man mit Interesse entgegen sah. Als Erste betrat die Reyer Kriegsgerichtsräte Wiemers, Palmers, Silberstein den Saal, die ihn im November vorigen Jahres zu sechs Monaten Gefängnis sowie zur Dienstentlassung verurteilt haben. Bille erschien in Begleitung seines Freundes, des früheren Forbacher Oberleutnants Bandel, den man ursprünglich für den Verfasser, zumindest aber für den Inspirator der „Meinen Garnison“ hielt. Bille trug einen eleganten schwarzen Salonrock, Lederschuhe und Zylinder. Neben ihm nahm sein ehemaliger Regimentskommandeur, Major Juch, der auch den Zylinder trägt, Aufstellung. Ferner sah man ebenfalls die „zum Zivil verurteilten“ Leutnants Lindner-München und Koch-Strasbourg. Die Jengen wurden dann bis auf die drei Kriegsgerichtsräte, Rechtsanwalt Domewerth und Major a. D. Juch vorläufig, zum teil bis morgen früh, beantragt. Danach stellte Kriegsgerichtsrat Bergmann als Vertreter der Anklage den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit, dem auch Folge gegeben wurde. Die Vernehmung Wittes nahm fast den ganzen Vormittag in Anspruch. Um 1 Uhr trat eine bis 3 Uhr währende Pause ein, worauf in die Vernehmung der Kriegsgerichtsräte Palmers, Wiemers und Silberstein und des Rechtsanwalts Domewerth eingetreten wurde.

Das Urteil gegen den Oberleutnant Witte, ist Samstag abend in der vierten Nachmittagsstunde gesprochen worden. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Meineids in einem Falle und wegen Mißhandlung Untergebener in 17 Fällen auf ein Jahr drei Tage Zuchthaus, Ausstoßung aus der Armee und zwei Jahre Ehrverlust. Der Vertreter der Anklage hatte gegen Witte 18 Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere beantragt.

Frankfurt, 30. Juli. Oberleutnant Witte hat gegen das kriegsgerichtliche Urteil, das auf 1 Jahr 3 Tage Zuchthaus, Entfernung aus dem Heer und Ehrverlust auf die Dauer von 2 Jahren lautete, Berufung eingelegt.

Die Ermordung Plehwe.

Petersburg, 29. Juli. Von glaubwürdiger Seite wird erklärt, daß gestern, bald nach dem Anschlag auf den Minister von Plehwe, ein Mitschuldiger des Mörders verhaftet wurde; während letzterer vor dem Hotel Barshau auf den Wagen des Ministers wartete, hatte sich der andere etwas weiterhin am Dvobodny-Kanal aufgestellt, um einen zweiten Mordanschlag zu machen, falls der erste nicht gelingen sollte. Sofort nach der Explosion der Bombe stürzte er sich auf dem Kanal liegendes Boot zu einer Spazierfahrt. Als das Boot eine größere Strecke zurückgelegt hatte, warf er einen schwebel schweren Gegenstand ins Wasser. Der Bootsmann schloß infolgedessen Verdacht, und rief Polizisten aus einer am Kanal gelegenen Postwachstube herbei, welche den Fahrgast verhafteten. Der in das Wasser geworfene Gegenstand wurde durch Taucher hervorgeholt und erwies sich als eine Sprengbombe. Der Mörder weigert sich hartnäckig seinen Namen zu nennen.

Petersburg, 29. Juli. Die Polizei besitzt Anhaltspunkte dafür, daß die Ermordung des Ministers v. Plehwe das Ergebnis eines sorgfältig vorbereiteten Anschlags ist. Das vorläufige Verhör des Mörders enthüllte die Tatsache, daß die Revolutionäre eine lange Liste zum Tode verurteilter Würdenträger aufgestellt haben, an deren Spitze der Name des Jaren steht. Unter anderen sind auf der Liste noch ausgeführt Wobichonoff, der Oberprokurator des hl. Synods oder Justizminister, sowie Fürst Obolenski, der neue Gouverneur von Simlaud.

Petersburg, 30. Juli. Im letzten Verhöre erklärte der Mörder, er gehöre zu den terroristischen Revolutionären und er habe die Anweisung des Komites erhalten, Plehwe zu töten. Der Jure hat die Wohnung Plehwe noch nicht besucht, um die Kaiserin nicht zu benehmen.

Berlin, 30. Juli. Einem Pariser Telegramm der Hoff. Zig. zufolge verübt das Blatt Aurora, der Minister v. Plehwe sei bereits vor zwei Jahren von einer Geheimgesellschaft zum Tode verurteilt worden und die sorgfältig vorbereitete der Vollstreckung dieses Todesurteils habe 75 000 Rubel gekostet. Nach demselben Blatte soll

der Jar der Beichener im Ministerium des Innern nicht beigewohnt haben, weil er die Kaiserin nicht habe allein lassen wollen.

St. Petersburg, 30. Juli. Raubgelande Kreise bezeichnen, wie man dem Berliner Volksanzeiger meldet, als Nachfolger Plehwe den Fürsten Dolenski oder den Justizminister Murawiew. Durnowo, der interimistische Leiter des Reichswirtschafts, hat keine Chancen. Wo die Bestattung des Ermordeten stattfinden wird, ist noch nicht bekannt, wahrscheinlich auf seinem Gut im Gouvernement Kostroma. Seine Familie ist heute angekommen. Am Tage vor der Ermordung reisten seine Frau nebst seinem Sohn nach dem Gut ab; unterwegs erreichte sie die Todesnachricht.

Der Mörder Plehwe wurde aus dem Alexander-Hospital für Arbeiter nach der Untersuchungsstelle übergeführt. Die Operation ist gelungen und sein Leben außer Gefahr, er ist fieberfrei. Die erste Vernehmung hat nichts in Tage gefördert. Der Mörder schwieg hartnäckig. Der Kompaniechef im Semenovschen Garde-Regiment Wojewinski ist außer Lebensgefahr; eine Schädelreparation wurde mit Erfolg ausgeführt.

Der „Vorwärts“ widmet der „überwältigenden Kunde von der Beseitigung Plehwe“ einen Artikel, der sich in den gehässigsten und rotesten Ausdrücken gegen den Ermordeten bewegt. „Er ist hingelunken“, schreibt das Zentralorgan der sozialdem. Partei Deutschlands, „unter dem Flügel des russischen Volkes, unter dem Abscheu aller zivilisierten Menschen. Und nur diese große Frage ergreift die Betrachter der russischen Entwicklung: Wird der Tod dieses ungeliebten Mannes die politischen Wirkungen erzielen, die der Täter unter qualvollster Aufopferung seines Lebens erhofft? Eine Verhinderung aller rohen, blutigen, niedrigen Instinkte, die der asiatische Despotismus und der bampyr Kapitalismus in einer stumpfsinnigen Gewalttätigkeit zu entfesseln vermochte, das war Plehwe. Jeder Tropfen Blutes, der in Finland, in Charkow und Poltawa, in Wilna, in Salontow, in Kischinew und Homel, in Kiew, Jekaterinoslaw, Baku, Baku und Tiflis geflossen ist, liegt an den Händen Plehwe, dessen tausendfache Hinrichtung keine Ehre der Vernichtung jener Hunderttausende und Millionen von Menschen sein könnte. Ganz Russland nicht nur, nein die ganze Welt atmet auf, befreit von einem Alpdruck, nachdem dieser Blutmensch, zehnmal mehr Verbrechen begangen hat, als nötig sind, um ein Verbrecherleben zum Ueberlaufen zu füllen, von blutiger Rache zerschmettert ist.“ An einer andern Stelle wird unter Ueberrahme eines Artikels aus Bernsteins neuem Montagblatt Plehwe geschildert als „der größte Politzeißel der Welt“, als auf der „untersten Stufe der moralischen Existenz stehend“, als „Böfewicht ohne Stempel“, als „Blutband und raffiniertes Betrüger“, als „Spitzer ohne jede Gefinnung“, als „Vabanque- und Falschspieler“, als „Tiger in Menschengestalt“. Ueber das grauenvolle Attentat und gegen den Mörder hat der Vorwärts kein Wort des Bedauerns oder des Tadel.

Ausland.

Italien. Balzolo und Gen. freigesprochen! — das ist das Sensationsereignis in Italien. Am 1. Febr. 1895 wurde der Direktor der Bank von Sizilien und ehemalige Bürgermeister von Palermo, Notarbartolo, in einem Eisenbahnzug zwischen Palermo und Trapani ermordet. Die erste Untersuchung schloß nach dreijähriger Dauer ohne Ergebnis. Dann wurden zwei Eisenbahnkonduktoren angeklagt. Im November 1899 begann in Mailand der Prozeß. Dabei bezeichnete der Sohn des Ermordeten den Deputierten Balzolo als den Urheber des Mordes. Notarbartolo habe sich die Feindschaft Balzolos dadurch zugezogen, daß er dessen gegen die Stadtkasse gerichteten Vermögensaufdecke und die Bank von Sizilien gegen weitere Kammerien Balzolos geschützt habe. Nun begann auch der sozialistische Deputierte Defelice einen Feldzug gegen Balzolo und die Mafia, und es kam eine ganze Reihe von Schandtatzen ans Tageslicht, die Balzolo begangen hatte. Die Regierung setzte in der Kammer die Auslieferung Balzolos durch, der verhaftet wurde. Im September 1901 begann in Bologna ein neuer Prozeß, in dem gegen Balzolo die Anklage wegen zweifachen Mordes erhoben wurde. Außer ihm waren die Hauptangeklagten Fortona, der Konduktor Garisi, ein Diener Bitall und der in Diensten Balzolos stehende Trapani. Der Prozeß endete noch am 30. Juli 1902 mit der Verurteilung Balzolos, Fortanas und Trapanis zu je dreißigjährigen Gefängnis. Der neuerlich aufgenommene Prozeß führte nun zum Freispruch des Angeklagten. Balzolo soll nun nach bekantem Vorgängen zum Deputierten gewählt werden.

Budapest, 30. Juli. Durch eine Feuersbrunst wurde gestern die ganze Gemeinde Madar in Komitat Komorn nahezu völlig vernichtet.

Paris, 30. Juli. Der Ministerrat hat, da der Vatikan, auf Ansuchen der französischen Regierung, die Briefe an die Bischöfe von Laval und Dijon zurückziehen, nicht eingehen will, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan sofort abzubrechen. Da der Runtus Lorenzelli inzwischen, ohne die Zustimmung, seiner Botschaft abzuwarten, nach Rom abgereist ist, wird auch der französische Gesandtesträger am Vatikan nunmehr sofort abberufen. Die für das französische Parlament bestimmte Gesetzesvorlage soll sofort ausgearbeitet werden.

Paris, 30. Juli. Delcasse sandte gestern zwei Noten an den französischen Gesandtensträger am Vatikan, die erste ist für Mercu de Val bestimmt und teilt mit, daß der französische Ministerrat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Kurie beschlossen, in der zweiten Note wird der französische Gesandtesträger nach Paris zurückberufen, da seine Mission beendet sei. Ein Geldbuch mit den Telegrammen, die zwischen der französischen Regierung und dem Va-

likan gewechselt worden sind, soll unverzüglich veröffentlicht werden, damit die Mitglieder des Parlaments die Angelegenheit bei Zeiten prüfen können. Bischof Venardes von Dijon ist in Rom eingetroffen.

Paris, 30. Juli. Ministerpräsident Combes hat in einem Schreiben an den Bischof von Dijon diesem erklärt, er habe eine schwere Verletzung des Konkordats begangen, indem er seine Botschaft ohne Urlaub verlassen, und ihm die Sperrung seines Gehalts vom Tage seiner Abreise ab angehängt.

Rom, 30. Juli. Der Offiziäre Romano veröffentlicht heute folgende Note: „Die französische Regierung hat in der Fatsache, daß einige autorisierte Mitteilungen des Papstes, die lediglich disziplinärer Natur sind, an einige französische Bischöfe gerichtet wurden, eine Verletzung des Konkordats erblicken zu müssen geglaubt. Daher hat die französische Regierung beschlossen, den offiziellen Beziehungen zum hl. Stuhl ein Ende zu setzen und heute morgen den Kardinalstaatssekretär von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt.“

Tiflis, 30. Juli. England hat wieder Appetit. Tiflis-Bischof melden: In den ersten Tagen des vorigen Monats hielten die Engländer ihre Flagge auf den im persischen Golf liegenden Inseln Abu, Rufa und Tumb, die zu Persien gehören und von denen die persische Regierung durch die Perleschikerei jährlich Millionen gewinnt. Als der persische Premierminister An ed Daulch von der Besitzergreifung Kenntnis erhielt, gab er telegraphisch den Befehl, sofort die englische Flagge zu entfernen. Der Befehl wurde ausgeführt. Der Kriegswinkel, der sich auf einer Reise befand, wurde, sobald er nach Teheran zurückkehrte vom Schah in Audienz empfangen. Wie es heißt, wurde der Kriegswinkel damit beauftragt, eine Untersuchung anzustellen über den Stand und die Zahl der Truppen in der Provinz Korasan. Wahrscheinlich befürchtet die persische Regierung eine Besetzung von Seiten durch die Engländer. — Die armen Berjer werden England den selten Broden schließlich doch — so oder so — lassen müssen.

New-York, 15. Juli. Soeben ist auf dem Montrose-Friedhof in Chicago das letzte Opfer der Irganols-Katastrophe beigesetzt worden. Es war ein Frauenleichen, der, trotzdem er sechs Monate in der Morgue gehalten u. von Tausenden von Personen in Augenschein genommen wurde, nicht agnosziert worden ist. Auf dem Sarg befindet sich folgende Aufschrift: „Die Unbekannte. 30. Dezember 1903.“ Etwa fünfhundert Personen wohnten der Beerdigung bei.

Chicago, 29. Juli. Die Lage der Fleischkonserverfabriken bessert sich dadurch, daß nichtorganisierte Arbeiter zur Verwendung gelangen u. die Arbeiter, welche die Organisation verlassen. Die Fabrikanten erklären, der Ausstand sei für sie schon gewonnen.

Bermischtes.

Schreckensszenen bei einem Wolkenbruch. Als ein Naturereignis von fürchterlicher Gewalt stellt sich in den genaueren Berichten das Ungewitter dar, das unlängst in der Gegend um Manila wütete. Hunderte von Menschenleben sind ihm zum Opfer gefallen, und der materielle Schaden wird auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt. San Juan del Monte, eine Stadt, die in einem weiten Tal zwischen den Cordillera- und den Bataanbergen, acht englische Meilen von Manila entfernt liegt, ist fast gänzlich durch den Wolkenbruch zerstört. Gleitende Regenströme stürzten 27 Stunden lang herab; der gesamte Fall maß während dieser Zeit 17 Zoll, eine noch nie erreichte Höhe. Alle Verbindungen sind unterbrochen und nur spärlich laufen die Meldungen von der schrecklichen Katastrophe ein, die Schreckensdinge erzählen u. von mehr als 300 Toten sprechen. Das Wasser hat sich von den hochgelegenen Gebieten bis nach Manila ergossen; die niedrig gelegenen Teile der Stadt sind überschwemmt und manche Häuser ganz vom Wasser umflossen. Der Wolkenbruch kam mit erschreckender Plötzlichkeit. Wenige Stunden vor der Katastrophe erfolgte ein harter Ausbruch des Taal-Vulkans, der sich etwa 40 Meilen südlich von St. Juan befindet. Schwere schwarze Wolken hoben sich plötzlich von Osten her und legten über die Küsten des großen Sees hin, der fünf Meilen südlich von San Juan liegt. Mehr Meilen weit in dräuender Schwärze schrecklich ausgedehnt, schienen die unheilvollen Wolken auf einmal jäh auseinander zu zerhen und schütteten ihre Fluten über die Plaza der Stadt. Das schon gewaltig angeschwollene Wasser des Flusses strömte nun über die Ufer und wälzte sich in gewaltigen Wogen um die Kirche und die öffentlichen Gebäude, durch die Hauptstraße tosend, auf der die britischen u. amerikanischen Beamten von Manila wohnen. Mächtige Massen von Geröll und Erde, viele Zentner schwer, wurden von den benachbarten Höhen losgerissen und donnerten nun nieder auf die Stadt, mit sich fortziehend Bäume, ganze Bambasrohrfelder, Ränne und Häuser. Aus den Schluchten der Berge stürzten wilde Bergströme gegen die dem Untergang geweihte Stadt; die kleinen Bächlein wuchsen zu gewaltigen Flüssen u. schleppten Steinblöcke und Geröll in Massen mit. Als die erste Welle San Juan mit Wasserfluten überflutete, stürzten sich viele auf die kleinen Boote, die an den Hinterwänden der dünnen Häuser stehen. Bald galoppierte ein Haufe von Eingeborenen in sinnloser Angst und rücksichtslos die Hauptstraße entlang u. zertrat alles auf dem Weg. Kinder wurden getötet, Männer und Frauen wurden betäubt niedergeworfen, so daß sie dann in dem Strom ertranken, der sich durch die Straße ergoß. Die halblose Schar der Vertriebenen peitschte die Pferde die Straße nach Manila entlang und schrie den Besitzern der zerstreuten Wohnstätten am Weg Warnungen zu. Unter dem halbwahnsinnigen Geschrei und

den Verwünschungen der Menge gingen diese Warnungen verloren, und die Leute standen fassungslos, wie betäubt. Verwundert starrten sie auf die dahinströmenden Meiler und dann auf den Weg nach San Juan, auf dem hinter den schwarzen Wolken weite Wasserflächen hindurchschimmerten. Einige brachen aus bloßer Neugierde bei dem seltsamen Anblick schnell nach San Juan auf, wo sie von den einherfließenden Wassern fortgerissen wurden. Andere rannten in ihrem Schrecken mit größter Geschwindigkeit in die Richtung von Manila. Aber ein Entrinnen erschien fast unmöglich. Ueber die Abhänge der Bataan und der Cordillera kam das Wasser in weiten Flächen herab, strömte dann von allen Seiten auf den Weg und brachte Riesenschwämme von Mangobäumen und schlanken Palmen mit. Die Rufe der tollen Menge verhallten allmählich. Die Augen auf Manila gefestigt, kämpften sie sich schwiegend vorwärts; dort glaubten sie Rettung zu finden. Nachzügler die noch immer eintreffen, erzählen herzerregende Einzelheiten über die Vorgänge in San Juan. Dramatische Szenen spielten sich auch am Ufer des Flusses ab, der über das Säubende der Plaza läuft. Die Leute stürzten zum Ufer hinab, in der Hoffnung, in den leichten Kanoes, die dort festgelegt sind, zu dem See zu gelangen. Dabei sprangen sie in größter Hast in die Kanoes und brachen durch die bloße Gewalt des Sprunges die Kiele durch; sie versanken und wurden von dem rasenden Strom dem See zugeführt.

Die Kaiserin und die Gutсарbeiter. Die Kaiserin ist, wie zahlreiche Beispiele schon erwiesen haben, eine Feindin des Alkohols. Dies hat sie in Kabinen in bemerkenswerter Weise wieder zum Ausdruck gebracht. Um nämlich dem Genuß von Branntwein nach Möglichkeit zu steuern, hat die Kaiserin angeordnet, daß in dem Maschinenhause der Kabiner Hegelei während des ganzen Tages in einem großen Kessel kochen bereit zu halten ist, der zu jeder Tageszeit in beliebiger Menge an die zahlreichen Gutсарbeiter kostenfrei abgegeben wird. Einen Druck auf die Arbeiter, den Branntwein grundsätzlich zu meiden, läßt die Kaiserin jedoch nicht ausüben. Die Arbeiterschaft ist ihrer Gutсарherrin für die Fürsorge sehr dankbar, denn sie hat, dem Hann. Kur. zufolge, fast durchnäss dem Branntweingenuß entsagt und findet in dem Kessel ein bekömmliches und gesundes Durchnässungsmittel.

Rückgang der Kriminalität. Daß Zunahme des Alkoholkonsums und Zunahme bestimmter Verbrechen und Verbrechen Hand in Hand gehen, und umgekehrt ist bekannte Tatsache. Einen neuen Beweis hierfür liefert der oberste Industrieminister. Während dort bisher, dem stetigen Wachstum der Bevölkerung entsprechend, die Richterstellen an den Amts- und Landgerichten fortwährend vermehrt wurden, die Zahl der Richterkräfte beim Amtsgericht Jährze von 5 im Jahre 1879 auf 14 im Jahre 1903 stieg, sind am ersten Juni d. J. in Jährze 1, und beim Landgericht Stelwitz 2 Hilfsrichterstellen eingezogen worden. Der Grund hierfür ist der auffällige Rückgang in Strafsachen seit etwa 1. Januar 1903, dieser wiederum ist eine Folge des seit jenem Zeitpunkt fast durchweg angeordneten 4 Uhr-Kneipenschlusses an Lohn- u. Vorkaufstagen. In Folge davon ist die Zahl der meist in der Trunkenheit verübten Körperverletzungen bedeutend zurückgegangen. — Der 4 Uhr-Kneipenschluß an Lohn- und Vorkaufstagen, welcher seinerzeit durch den Oberösterreichischen Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke angeregt worden ist, hat sich also nach anfänglichem starkem Widerstand durchgesetzt und — bewährt.

Neue Kunde vom Mars. Die Frage, ob auf der Oberfläche des Mars lebende Wesen existieren, die den Bewohnern unseres irdischen Planeten gleichen, ist von den Astronomen schon oft erörtert worden. Eine ganze Reihe von Forschern nimmt an, daß der Mars gänzlich unbewohnt sei; andere wieder neigen der Ansicht zu, daß die Bewohner des Mars sogar auf einer höheren Kulturstufe stehen als die Kinder unserer Mutter Erde. Einen höchst interessanten Beitrag zu dieser die mannigfachen Rätsel des Weltalls aufrollenden Frage liefert der Astronom Percival Lowell mit seinen Untersuchungen über die sogenannten Marskanäle. Bereits der italienische Gelehrte Schiaparelli, der diese Kanäle des benachbarten Planeten, hat diesen Gebilden seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und zu erforschen gesucht, weshalb einzelne dieser Kanäle von Zeit zu Zeit entstehend ihre Länge ändern und ganz unsichtbar werden, um nach Ablauf einiger Marsjahre plötzlich wieder in der alten Gestalt und Deutlichkeit zu erscheinen. Bei der letzten Opposition des Mars nun machte Lowell, wie der Sirius mittelt, Entdeckungen, die nach seiner Uebersetzung geordnet sind, die rätselhafte Erscheinung zu erklären. Lowell beobachtete die Scheide des Mars, während eines langen Zeitraums und stellte dabei eigenartige Veränderungen in der Sichtbarkeit gewisser Kanäle fest. Es handelt sich besonders um die beiden Kanäle Thoth und Amenthes, die in ihrer Sichtbarkeit geradezu abwechseln; ist der eine vorhanden, so fehlt der andere — und umgekehrt. Lowell kommt auf Grund scharfsinniger Ueberlegungen zu dem Schluß, daß die abwechselnde Ab- und Zunahme der beiden Kanäle aus natürlichen Ursachen — etwa durch Ueberschwemmungen — nicht zu erklären ist, sondern nur durch künstliche Bewässerungen der Marsbewohner. Diese haben nach seiner Auffassung Vorrichtungen getroffen, um die verhältnismäßig geringe Wassermenge, welche ihnen zu Gebote steht, möglichst auszunutzen, so daß, wenn ein Distrikt bewässert ist, die kostbare Flüssigkeit — die auf dem Mars selten ist — einem benachbarten Distrikt zugeführt wird, um auch diesen zu bewässern.

Witterungsvorhersage. Dienstag den 2. Aug.: Vorwiegend wolkig, einzelne Gewitter u. Gewitterregen, schwül. Druck und Betrag der G. W. Falser'schen Buchdruckerei (Gutl. Falser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Ettmannsweiler.
Amtsgerichtsbezirk Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Bauers
Johann Adam Schaible von Ettmannsweiler
kommt die vorhandene Fahrnis in dessen seitlicher Behausung gegen
Barzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar am
Donnerstag, den 4. August d. J.,
von vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an:

Bücher, Kleider, 2 Doppelgewehre, verschiedene Betten,
Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth, 1 eiserner
Kunstherd, 1 Kommode, 1 Glaskommode, 6 Kleiderkästen,
1 Weißzeugkasten, 2 Küchenlaken, 1 Sofa, verschiedene
Bettlatten und sonstiges Schreinwerk, 10 Koff-
fässer, 150-600 l haltend, 1 Güllenfaß, 2 Re-
gulator, 1 Brückenwaage, verschiedene Hirsch- u.
Rehgeweihe, 1 Glaskasten mit ausgeblägten Vögeln.

Freitag, den 5. August d. J.,
von vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an:

2 Wallachpferde, 10 u. $2\frac{1}{2}$ jähr.,
2 braune Stuten, 6 und $2\frac{1}{2}$ jährig,
1 braunes Hengstfohlen, $1\frac{1}{2}$ jährig,
1 Paar Mastochsen, 1 neuemeltige
Kuh, 2 trachtige Kühe,
1 weitere Kuh, 2 trachtige Kalbvein, 3 Kinder,
2 Schweine, 1 Hofhund, 16
Hühner, 2 Bernerwägler, 2 Holz-
wagen, verschiedene andere Wagen,
1 Langholzschlitten, 2 weitere Schlitten, ver-
schiedene Pflüge und Eggen, 4
Koh- u. 2 Chaisengeschirre, 1 Handgeschirre,
2 Chaisengeschirre, 3 Wagenwendeln, 6 Pferde-
teppiche, 1 neue und 1 ältere Nähmaschine
und 1 Schleifstein hiezu, 1 Heuwender, 1 Heuruchen, 1
Dreschmaschine, 1 fahrbarer Göpel, 1 Göpelfutterfahneid-
maschine, 1 Rübenmühle, 1 Zirkelsäge, 1 Ostmahlmühle
mit Presse, 2 steinerne Krautstauden, 1 Ackerwalze,
2 Güllenpumpen, 1 Puhmühle, 1 Partie Salzriegel, ca.
600 Ztr. Heu und ca. 150 Ztr. Stroh.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Altensteig, den 21. Juli 1904.

Bezirksnotar Beck.

Nohrdorf Oberamts Nagold.

Marksteinlieferung.

Für die Feldbereinigung im Gewand Berg sind 850 Stück
Marksteine erforderlich. Die Bedingungen können bei der unter-
zeichneten Stelle eingesehen werden. Offerte sind bis 5. August einzu-
reichen.

Schultheißenamt:
Killingen.

Die
Sommer-Ausgabe von
Lüner & Platters
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
+ 20 Pfg. +

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Teile einem verehrl. Publikum mit,
daß ich im Laufe dieser Woche nach
Nagold komme und sehr gefl. Auf-
trägen für

Klavierstimmen

durch Vermittlung der G. W.
Zaiser'schen Buchhandlung gerne
entgegen.

G. Schopf,
Klaviermacher Calw.

Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr.
Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei
loibweise billiger. Limburgerkäse in
sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg.,
Limburgerkäse 11a sehr haltbar pr.
Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Post-
koffel unter Nachnahme die
Käseerei Kenningen O.R. Leonbg.

Hochzeits-Karten
fertigt **G. W. Zaiser.**

Forstamt Pfalzgrafenweiler. Beugholz-Verkauf.

Mittwoch, 10. August 1904,
10 Uhr im Rathhaus zu Pfalzgrafen-
weiler aus 35 ob. Rohrerwies,
36 ob. Fünfergräble, 38 Huben-
teich, 39 hint., 40 mittl. und 41
vord. Pärchenberg, 76 vord. Velmen-
grube, 77 Neugrent, 78 hint. und
88 vord. Leichweg, 79 hint. Kohl-
platte, 118 Lamberg, 126 Eschen-
teich, 134 Eschenrain, 137 mit.
Steinacherleisch, 150 Neutterleisch,
163 mit. und 175 ob. Sulz, 174
ob. Salzleisch, 206 vord. Halb-
mond, sowie das **Scheidholz** des
ganzen Forstbezirks:

Am: **Laubholz:** 2 buch. Scheiter
(Abt. 44.06 Heidelbergergäßl.), 116
Kabruch. **Nadelholz:** 8 Koller
gem. 1 m lg., (Abt. 39 und 40),
178 Brägel, 1327 Abfall, wo-
runter ca. 190 Papierholz.

Forstamt Pfalzgrafenweiler. Nadelstammholz- Verkauf.

Mittwoch, 17. August 1904,
 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr im Rathhaus zu Pfalz-
grafenweiler aus 35 ob. Rohrerwies,
36 ob. Fünfergräble, 38 Huben-
teich, 39 hint., 40 mittl. und 41
vord. Pärchenberg, 76 vord. Velmen-
grube, 77 Neugrent, 78 hint. und
88 vord. Leichweg, 79 hint. Kohl-
platte, 118 Lamberg, 126 Eschen-
teich, 134 Eschenrain, 137 mit.
Steinacherleisch, 150 Neutterleisch,
163 mit. und 175 ob. Sulz, 174
ob. Salzleisch, 206 vord. Halb-
mond, sowie das **Scheidholz** des
ganzen Forstbezirks:

6474 Stück Laubholz mit Fm.:
2619 I, 1072 II, 1307 III, 1388
IV und 218 V Kl.; 301 Stück
Nadelholz mit Fm.: 136 I, 52 II
und 53 III Kl.

Losverzeichn. unentgeltl., Schwarz-
wälderstätten gegen Bezahlung beim
Forstamt erhältlich.

Winderöbich
Oberamts Nagold.

Bermister.

Der geistkranke **Georg Fried-
rich Henne** von hier, geb. am
20. Jan. 1850, ist am 28. d. Mt.
entlaufen.

Derfelbe war bekleidet mit einem
weißen Strohhut, einem ältern zer-
rissenen Wams, gestreiften Zeughosen
und Schnürschuhen.

Diejenigen, welche von dem Ver-
bleib des r. Henne Kunde haben,
werden ersucht, hieher Mitteilung zu
machen.

Den 30. Juli 1904.

Schultheißenamt:
Killingen.

Oberschwandorf.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die am
3. Juli d. J. in der Wirtschaft
z. „Löwen“ in Unterschwandorf gegen
Georg Schechinger, Schmelz,
gemachten beleidigenden Ausdrücke,
hiermit reumützig zurück und leistet
öffentlich Abbitte

t. **Jakob Martini**, Schmied.

Gesehen:

Schultheißenamt:
Schumacher.

Nagold.

Eine gut erhaltene

Dreschmaschine

mit Schüttelwerk, (Handbetrieb),
hat zu verkaufen

Gottfr. Bollmer.

Stuttgart-Karlsbad-Nagold, 31. Juli 1904. Statt jeder besonderen Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir die traurige
Mitteilung, daß heute abend $\frac{1}{9}$ Uhr nach
kurzem Krankenlager unerwartet schnell unsere
Liebe, treu besorgte Gattin, Pflegemutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Wagner geb. Hamann

sanft im Herrn entschlafen ist.

Ihr stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen

Joh. Wagner, Braumeister
mit Pflaegtochter Frieda.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 3. August**
auf dem Friedhof in Nagold statt.
Eintreffen des Trauerwagens **1 Uhr** in der Herrenberger
Straße beim Durchloß.

Nagold.

Saat-Senffamen

empfeht

Gustav Heller.

Tanz-Unterricht u. Anstandslehre.



Den verehrl. Herren und Damen
zu gefälliger Nachricht, daß mein dies-
jähriger Tanzkurs am **Dienstag den**
2. August seinen Anfang nimmt und
zwar abends 8 bis 9 Uhr für die
Damen, von 9 bis 10 Uhr für die
Herren. Um pünktliches Erscheinen wird
freundlichst gebeten. Weitere Anmeldungen können noch bis dahin
im Gasthof z. „Hirsch“ gemacht werden.

Richtungsvollst

Nagold. **Bernhardy**, Institutstanzlehrer.

Nagold.

Fliegenleim
Fliegenfänger
Fliegenpapier
Fliegentürme
Insektenpulver

bei **Hch. Gauss.**

Nagold.

Suche bis 15. Sept. einen jüngeren

Knecht

Ludwig Baisch,
Fuhrwerkbesitzer.

Pfalzgrafenweiler.

2 tüchtige jüngere

Gipsergefellen,

sowie 2 tüchtige

Anstreicher

können bei hohem Lohn sofort ein-
treten bei

Gipser Baisch jr.



Wildberg
bei **Karl Schörner**, Apoth.

Nagold
bei **Hch. La.** Conditor.

Nagold.

Schöne rote u. grüne Stachelbeeren

sind sofort zu haben bei

Fr. Schuster,
Dandelaarmer.

Rechnungen

fertigt **G. W. Zaiser.**

Hetschhausen.

Einen zum Schlachten tauglichen
jungen

Farren



verkauft
Farrenhalter **Jakob Stengel.**

Asphaltpappe, Carbolineum,

Dachlack, Holzcement

liefern billigst

Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant.

Fruchtpreise:

Nagold, 30. Juli 1904.

Weizen	9
Berle	7 50
Haber	7
Mehlfrucht	7 00

Sittualienpreise:

1 Pfund Butter	105-110 4
2 Eier	12 4

Altensteig, 26. Juli 1904.

Neuer Dinkel	6 20	6 02	5 80
Haber	7 50	7 24	6 90
Mehlfrucht	7 80	7 80	7 80
Woggen	8 50	8 45	8

78. Ja
Erst
Montag,
Donnerst
und S
Preis vie
der 1. A.
10.10.4
und 10
1.20 A.
Wäntem
Monatsb
nach B
N 14
Auffan
Der
den landw
Nagold
Bichzucht
fiment
Ist
sollen, w
fragen sp
und wies
ihren Sc
werden.
Die
öffentlic
zur Berst
Wei
Rechnung
Der
R a
Bei
nominen
grauenten
zur Ueber
Reg.-Bl.
Karl Ber
von Offiz
Kard von
von Dubn
O.R. Ober
Walz von
Der
Das
Pa
ber fran
vollzogen
berufen.
der fran
pflogenen
und Dij
Interess
die Ver
Babal u
das M
Briefe o
Battlan
brauch i
schloß d
die Geh
Abreise
Vor
übe
Bo
Herrsch
und nid
Hotel di
Dialekt
und na
meiner
Es war
schen R
zur Er
würdige
land u
getroffe
lich gef
Den n
leichter
man la
lange G
sich ber
und au
so ein
Kinder

